

reduziert. Ein Großteil der Probanden berichtet, dass sich die Folge-Symptome innerhalb weniger Tage deutlich verbessert haben.

**PRAXISHINWEIS** | Seit Anfang 2014 laufen Probandentests, parallel dazu läuft eine randomisierte klinische Studie an der Zahnklinik der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU). Der kommerzielle Marktgang der Biofeedback-Schiene bruxane® ist nach Angaben der Firma für Anfang 2016 geplant.

#### ▾ QUELLEN

- [1] Köhler J. Neuste Technik für Bruxismusmonitoring und -behandlung: Aufbisschiene mit Biofeedback. Deutscher Zahnärztetag, Frankfurt/Main, 6.-7. November 2015.
- [2] Köhler J. Neueste Technik für Medizin im Wandel der Zeit: Intelligente Biofeedback-schiene mit Microcontroller für Bruxismusmonitoring und -behandlung. 48. Jahrestagung der DGFD, Bad Homburg, 12.-14. November 2015.
- [3] Shedden M, Meike C. Biofeedback-gestützte kognitive Verhaltenstherapie bei craniomandibulären Dysfunktionen. Dissertation, Marburg, 2012.



IHR PLUS IM NETZ  
Literatur online!

## CRANIOMANDIBULÄRE DYSFUNKTION

### Praxisstudie zeigt: CMD ist weniger weiblich als bisher vermutet

| Daten einer Praxisstudie zur Prävalenz von CMD-Beschwerden zeigen: Im Gegensatz zu anderen – meist universitären – Studien zeigte die Geschlechterverteilung im Verhältnis 2,3 (weiblich) zu 1 (männlich) eine weniger starke Überrepräsentierung weiblicher Patienten als in der Literatur angegeben. Dort findet sich eine weite Bandbreite von 2,6 zu 1 bis 7,3 zu 1. |

Zur Prävalenz von CMD-Beschwerden gibt es nur wenige strukturierte Studien aus der Praxis von niedergelassenen Zahnärzten. Die meisten Studien sind populationsbasiert oder bilden die Patientenstrukturen in universitären Zentren ab. Um diese Lücke zu schließen, wurde im Rahmen der Studiengruppe Funktionslehre der Zahnärztekammer Nordrhein die retrospektive „Study of TMD patients in general dentistry offices“ (STING) aufgelegt.

Die Studiendaten sollen dazu dienen, postulierte Unterschiede zwischen dem Patientengut in klinischen Zentren und in Zahnarztpraxen zu untersuchen. Im Vergleich zu anderen Studien sind hier weibliche Patienten mit einem Verhältnis von 2,3 zu 1 wesentlich weniger überrepräsentiert. Bruxismus wurde bei 67 Prozent der CMD-Patienten diagnostiziert, im Gegensatz zur Bevölkerungsprävalenz von 8 bis 16 Prozent. Der Anteil von Patienten mit orofazialen Schmerzen ohne zahnmedizinischen Bezug lag bei 17 Prozent.

#### ▾ QUELLE

- Imhoff B. Retrospektive Studie zur Prävalenz und Therapie von CMD-Beschwerden in niedergelassenen Zahnarztpraxen (STING) – Ergebnisse einer Vorstudie. Journal of Craniomandibular Function 2015; 7 (4): 337-353.

Es gibt zu wenig Studien aus der Praxis